

me, Pierre d'Ailly und Jean Gerson, Richard von Mediavilla u. v. a. m. Das Buch ist somit eine Fundgrube erwartungsgemäß bunter, ja widerstreitender Auffassungen. Das ist jedoch nur ein leicht vermeidbarer Schönheitsfehler, der den Nutzen des Buches nicht ernstlich hindert. Es sollte als wichtiger Wegweiser zu der Argumentation der französischen Intelligenz in Fragen einer auch damals brandaktuellen Politik genutzt werden. Jürgen Miethke

Norbert OHLER, Zur Bevölkerungsgeschichte von Baden-Württemberg in vorstatistischer Zeit. Ein Versuch, ZGORh 152 (2004) S. 9–22, faßt seine Ergebnisse/Vorschläge S. 15 in einer Tabelle zusammen, in der die geschätzte Bevölkerungszahl am Ende unterschiedlich langer Zeiträume (etwa 840–1000, 1000–1250, 1250–1340), die Wachstumsrate, Einwohnerzahl (auch pro km² und pro km² genutzter Fläche) aufgelistet sind. E.-D. H.

Ralf OBST, Untersuchungen zu zwei durch Lesefunde erschlossenen Wüstungen des frühen Mittelalters bei Zellingen, Lkr. Main-Spessart, in: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2006, hg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. und der Dienststelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (Mainfränkische Studien 74) Büchchenbach 2006, Verlag Dr. Faustus, ISBN 3-933474-43-4, S. 147–272, zahlreiche Abb., Tabellen. – Die zum Druck gebrachte gekürzte Magisterarbeit von 1997 versteht sich als „Fallstudie zu völkerwanderungszeitlichen und frühmittelalterlichen Siedlungsvorgängen in Mainfranken“ und behandelt die erst seit 1988 systematisch-archäologisch untersuchten Wüstungen „Kirchberg“ und „Paint“ in der Gemeinde Zellingen am Main. Zur Verfügung standen allerdings nur bis 1996 ausgeackerte Gegenstände (deswegen „Lesefunde“), hauptsächlich Keramikscherben, die in Tabellen erfaßt und in den Abbildungen dargestellt werden, sowie Bundmetall- bzw. Eisenobjekte, Glas und Halbedelsteine. Sie werden umsichtig in eine ost- bzw. elbgermanische Besiedlung eingeordnet, die an eine jünger-kaiserzeitliche Besiedlung angeschlossen. Außerdem sieht der Vf. einen Zusammenhang mit dem bei Rudolf von Fulda 838 erwähnten Kanonissenstift *Zellinga*, das zu einem unbekanntem Zeitpunkt noch zur Karolingerzeit aufgelassen worden sein dürfte. H. S.

Kerstin KIRSCH, Slawen und Deutsche in der Uckermark. Vergleichende Untersuchungen zur Siedlungsentwicklung vom 11. bis zum 14. Jahrhundert (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas 21) Stuttgart 2004, Steiner, 546 S., 57 Abb. + 2 Faltkarten, ISBN 3-515-08604-8, EUR 64. – Die Berliner Diss. von 2000 ging aus dem Forschungsprogramm zur Geschichte des frühen und hohen MA der Germania Slavica hervor. Sie untersucht Siedlungsstruktur und -entwicklung der östlichen Uckermark, d. h. des Stammesgebiets der slavischen Ukranen, auf der Grundlage überwiegend archäologischer Quellen, der schriftlichen Überlieferung sowie von Erkenntnissen der Ortsnamenforschung und Siedlungsgeographie. Das Havel-Einzugsgebiet um Lychen, Templin, Zehdenick als Stammesgebiet der Rečanen